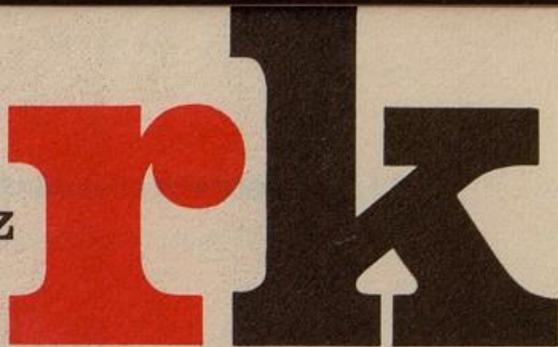


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 19. Mai 1979

Blatt 1301

Heute in der Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS

ausgesendet: Abschluß des ersten Österreichgesprächs
(violett)

Kommunal:
(rosa)

Eröffnungsansprache von Bundespräsident Dr. Rudolf
Kirchschläger
Zilk: Wiener Festwochen sind einmalig
Seniorenwoche 1979 unter dem Motto "Soziale Sicherheit"
Mehr Geld für Wärme- und Schallschutz bei Wohnbauten

Nur über FS:

18.5. Flächenbrände in der Lobau
Dachbrand in der Inneren Stadt
19.5. Mensch und Umwelt in Malerei und Graphik
Wiener Festwochen: Hernalser Kulturstage
Sauna im Apostelbad vorübergehend gesperrt

k o m m u n a l :

=====

zilk: wiener festwochen sind einmalig

1 wien, 19.5. (rk) als einmalig auf der welt bezeichnete wiens kulturstadtrat prof. dr. helmut z i l k die wiener festwochen. er kenne keine andere millionenstadt, in der ein kuenstlerisches er-
eignis so allgemeine teilnahme findet.

zilk gab einen kurzen ueberblick ueber das programm, das heuer
erstmals mehr als tausend veranstaltungen umfasst, darunter viele
bei freiem eintritt. er verwies besonders auf das grosse zelt, das
sonntag auf dem messeparkplatz im prater aufgestellt wird. dort
wird taeglich junges theater aus aller welt geboten. an den nach-
mittagen gibt es taeglich bestes kindertheater, wobei den jungen
besuchern noch eine besondere ueberraschung bevorsteht: der oe 3-
'dschi-dsche-i-wischer'' wird sie persoendlich begruessen. (sti)

++++

k o m m u n a l :

=====

seniorenwoche 1979 unter dem motto "soziale sicherheit"

2 wien, 19.5. (rk) die stadtverwaltung wird - heuer bereits zum sechsten mal - vom 10. bis 16. september in der wiener stadthalle eine seniorenwoche durchfuehren. das motto der diesjaehrigen seniorenwoche lautet "soziale sicherheit" und soll den besuchern einen ueberblick ueber das breite spektrum der massnahmen fuer die aeltere generation in wien vermitteln. dazu ist eine reihe von vortraegen und diskussionsveranstaltungen ueber spezifische probleme der senioren vorgesehen. darueber hinaus wird es aber auch veranstaltungen und einrichtungen geben, die von fragen des alltags, anregungen fuer eine sinnvolle lebensfuehrung bis zu einer gesundheitsstrasse reichen. ein konzertkaffee, modeschauen, tanzveranstaltungen, ein fitness-corner sowie verschiedene veranstaltungen, wie etwa die beliebte sendung "autofahrer unterwegs", die im hoerfunk live uebertragen wird, werden fuer die unterhaltung der besucher sorgen.

als einleitung zur seniorenwoche werden bereits vorher verschiedene bezirksveranstaltungen stattfinden, die von den bezirksvorstehern organisiert und sich ebenfalls mit dem generalthema "soziale sicherheit" befassen werden. die kosten fuer die diesjaehrige veranstaltung - im vorjahr wurden rund 94.000 besucher gezahlt - in der voraussichtlichen hoehe von zwei millionen s wurden vom zustaendigen gemeinderatsausschuss fuer gesundheit und soziales genehmigt. (zi)

++++

k o m m u n a l :

=====

mehr geld fuer waerme- und schallschutz bei wohnbauten

5 wien, 19.5. (rk) in zunehmendem mass setzen sich die menschen in ihrem wohnbereich mit den problemen des umweltschutzes und energiesparmassnahmen auseinander. dies wird - wie wohnenstadtrat johann h a t z l der 'rathaus-korrespondenz' mitteilte - unter anderem auch aus der staendig steigenden zahl der beantragten foerderungen fuer waerme- und schallschutz im rahmen der wohnungsverbesserungsaktion der stadt wien erkenntlich.

gab es 1976 insgesamt 637 antraege zur foerderung von laerm- und waermeschutzmassnahmen, so waren es 1978 bereits 1.202 und fuer das jahr 1979 wurden bis ende april schon 827 ansuchen bewilligt. in prozenten ausgedrueckt: 1976 dienten nur fuenf prozent aller wohnungsverbesserungsmassnahmen dem laerm- und waermeschutz, heuer sind es bereits 23 prozent. 1978 wurden darlehen in der hoehe von 37,5 millionen dafuer gewaehrt.

zu den verbesserungen, die die wirtschaftlichkeit, aber auch den komfort einer wohnung steigern, gehoeren arbeiten an den fassaden, mauern, decken, aussentuereen und fenstern, wobei der einbau von verbundfenstern bzw. isolierverglasungen etwa 90 prozent aller massnahmen ausmacht. ausserdem wird auch der einbau moderner heizungen anstelle veralteter oefen gefoerdert.

bei gleichem heizaufwand kann nach verbesserung des waermeschutzes eine steigerung der raumtemperatur von drei grad erzielt werden, die ersparten heizkosten betragen durchschnittlich 20 prozent, in extremfaellen koennen sogar 30 bis 40 prozent der heizkosten erspart werden.

im rahmen der wohnungsverbesserungsaktion der stadt wien zahlt man bekanntlich fuer die verbesserung von wohnungen, die vor 1968 erbaut wurden, weniger als sie kostet. die stadt wien gewaehrt naemlich fuer den zehn jahre laufenden kredit einen 40prozentigen zuschuss. die wohnungsverbesserung wird ausser fuer schall- und

19. mai 1979

'rathaus-korrespondenz''

blatt 1305

waermeschutz auch fuer badeeinrichtungen, kuechenmodernisierungen, fuer wasserleitungen und wc-installationen gewaehrt. gefoerdert werden aber auch gemeinschaftseinrichtungen wie steigleitungen, aufzuege, zentralheizungen, zentrale waschkuechen etc. fuer auskuenfte steht das wohnungsberatungszentrum der stadt wien 1, doblhoffgasse 6 (montag bis freitag von 8 bis 13 uhr, telefon 42 800/durchwahl 3394 und 3397) zur verfuegung. (ba)

++++

k o m m u n a l :

wiener festwochen 1979:

eroeffnungsansprache von bundespraesident dr. rudolf kirchschlaeger

7 wien, 19.5. (rk) kontinuiertaet und entwicklung bestimmen, so sagte zu recht vor wenigen tagen in feierlicher sitzung der praesident der oesterreichischen akademie der wissenschaften, die existenz dieser international sehr geachteten und fuer das moderne bild oesterreichs bedeutenden wissenschaftlichen institution. kontinuiertaet und entwicklung bestimmen auch das schicksal der wiener festwochen. ich meine dabei mit dem wort "kontinuitaet" mehr, als dass diese festwochen nun zum 29. mal stattfinden und ich meine auch mit dem wort "entwicklung" mehr als nur die tatsache, dass wir innerhalb von fuenf jahren nunmehr den dritten aeusseren raehren fuer die eroeffnung dieser festwochen versuchen.

die kontinuiertaet geht tiefer. sie reicht hinein in die funktion dieser stadt fuer oesterreich und in ihre europaeische funktion. festwochen sind nur sinnvoll, wenn sie auf dem boden, auf dem sie stattfinden, organisch wachsen. festwochen sollen ja mehr sein als ein vergnuegen, sie sollen ausdruck des kulturellen bestandes sein. in einer solchen bestandsaufnahme darf nichts unterdrueckt werden, aber auch nichts uebersteigert. in den festwochen moege daher platz sein fuer die wiedergabe und vielleicht manchmal auch neuschoepfung des kulturellen geschehens in wien zu einer zeit, als wien reichshaupt- und residenzstadt der donaumonarchie war, und auch platz fuer kulturinitiativen unserer zeit.

wer in der gluecklichen lage ist, wurzeln in einer vergangenheit zu haben, moege sie nicht deswegen abschneiden, weil diese wurzeln auch in der vergangenheit gelegentlich auf bruechige steine oder trockenen sand gestossen sind. und von den aesten eines baumes sind nicht nur jene des anschauens wert, die gegen die sonne wachsen, sondern manchmal noch mehr jene, die in sonnenarmut, im ewig scheinenden schatten trotzdem noch gruenen und die blaetter nicht verdorren lassen. im uebrigen aber ist es nur wenigen menschen gegeben, schon im vornhinein zu wissen, welche der zweige zum duerrewerden bestimmt sind.

wenn ich also auch fuer die wiener festwochen der kontinuiertaet das wort rede, dann meine ich damit die behutsamkeit, mit der bestehendes erhalten werden soll, die ehrlichkeit, mit der auch kulturelle erscheinungsformen dargestellt werden sollen, die zu verstehen auch einer sehr starken befassung mit der sozialen und geistigen situation ihres jahrzehnts bedarf.

in der entwicklung hinwider, die ich fuer notwendig halte, sehe ich jenes vorwaertsschreiten, das im gesamten leben eines volkes und damit auch einer stadt zu den unveraeusserlichen rechten und auch pflichten jeder generation gehoert. wenn dieses vorwaertsschreiten manchmal aus einer gegebenen situation auch wieder blicke in die vergangenheit eroeffnet, geht deswegen der charakter des vorwaertsschreitens noch nicht verloren.

ich denke an wien selbst: sie war hauptstadt der donaumonarchie, bildendes element in der europaeischen geschichte, auch der europaeischen geistesgeschichte. sie wurde eine vielen von uns unadaequat zu gross scheinende hauptstadt einer kleinen republik. die republik wusste mit sich selbst wenig anzufangen und sie verlor darum auch die liebe zu ihrer hauptstadt. das oesterreichische volk und unsere republik oesterreich haben sich nach schweren schicksalsjahren gefunden, wiedergefunden. aus dem kranken kind europas wurde ein staat mit einer selbstaendigen funktion, mit einer in seiner immerwaehrenden neutralitaet begruendeten aktiven aufgabe. und aus wien wurde und wird wieder jene grosse stadt in der mitte europas, auf die viele menschen - mehr als wir manchmal meinen - mit interesse schauen. das heutige oesterreich in seiner internationalen stellung waere ohne wien in seiner groesse und in seinem, nennen wir es ruhig friedlichen glanze, nicht moeglich. wien aber selbst haette nicht diese anziehungskraft fuer unsere mitbuenger und fuer die grosse internationale welt, waere es nicht hauptstadt dieser unserer republik oesterreich, mit deren staatspolitischer funktion.

vielleicht gehoert diese ueberlegung nur an den rand der festwochen, aber mir schien sie wert, erwaeht zu werden, um diese festwochen in ihrer kontinuiertaet und gleichzeitig in ihrer entwicklung noch besser zu verstehen. denn es besteht zwischen dem politischen und dem gesellschaftlichen sein und der kulturellen situation eine unloesbare wechselwirkung. wenn in einem staate und

auch in einer stadt das geistige und kulturelle leben in seinem niveau zu stark ueber oder zu stark unter der politischen und sozialen entwicklung liegt, fuehrt dies zu einem ungleichgewicht, zu einem verlust einer umfassenden identitaet und daher auf weite sicht zum schaden fuer das gemeinwesen und fuer die menschen. und wenn in einer kultur nur mehr das perfekte zaehlt, das nahe an das absolute herankommende, und der freien kuenstlerischen betaetigung auf breitester ebene nur mehr geringe moeglichkeiten gegeben oder nur mehr geringe aufmerksamkeit geschenkt wird, fuehrt dies ebenso zu einem ungleichgewicht. gerade von uns hier in oesterreich und in der bundeshauptstadt erwartet man sich - mit recht - beides: hoechste kuenstlerische vollendung und breiteste kuenstlerische betaetigung, eines das andere nicht ausschliessend, sondern notwendig ergaenzend. man erwartet sich aber auch eine reflexion dieses taeglichen lebens in der kunst. wenn aber jene recht haben sollten, die meinen, dass grosse werke kuenstlerischen schaffens nur unter entbehrung und hunger am eigenen leib und durch elend in der umwelt geboren werden koennen, dann wollen wir fuer unsere zeit den verlust solcher extreme kuenstlerischer hoehen mit wuerde tragen und dafuer dankbar sein, dass wir die wiener festwochen in einer zeit feiern koennen, in der die extreme not beseitigt ist. nur so koennen sie ja auch freude bringen, diese festwochen und sie sollen unseren mitbuergern und unseren gaesten aus oesterreich und aus dem ausland auch freude vermitteln. das ist mit ihr ziel.

mit 'schwermuetigem leichtsinn' oder 'mit leichtsinniger schwermut' hat in wien ueber not, tod und teufel schliesslich immer noch die lebensbejahung triumphiert und die musik, aber auch das kluge wort eine faszination ausgeuebt, die in ihrer wirkung weit hinausging ueber die grenzen dieses landes. moege diese faszination auch den festwochen des jahres 1979 zukommen.

mit diesem wunsch seien die wiener festwochen 1979 eroeffnet, aber ich will gleich hinzufuegen, wirklich offen werden sie erst sein, wenn heute abend und in den kommenden wochen in ganz wien gemeinsam und in jedem bezirk wirklich gesungen und gespielt wird und sich die menschen nahekomen und freude am kuenstlerischen erleben haben, jeder nach seiner art. wenn das geschieht, dann sind die wiener festwochen endgueltig eroeffnet. und dass es geschehe, das wuensche ich aufrichtig. (red)

a e n d e r u n g e n v o r b e h a l t e n

.....
 bereits am 18. mai ueber fernschreiber ausgesendet

k u l t u r :

=====

abschluss des ersten oesterreichgespraechs

17 wien, 18.5. (rk) das erste oesterreichgespraech zum thema
 'theater - freizeitangebot und experiment' fand freitag im palais
 auersperg seinen abschluss. wie die zusammenfassenden ausfuehrungen
 des redaktionskomitees zeigten, wurde bei den gespraechen die
 ganze spannweite der probleme des wiener und gesamtosterreichischen
 theaters aufgezeigt und diskutiert. diese probleme reichen von den
 schwierigen arbeitsbedingungen an buehnen mit beinahe schon
 industriellen strukturen ueber fragen der gerechten subventio-
 nierung bis zu fragen der motivation des publikums und der zusam-
 menarbeit von theater und fernsehen - intendant gerd bacher nannte
 hier qualitaet und relevanz als wesentliche kriterien fuer die ueber-
 nahme von theaterstuecken. beispiele von modellen der theaterarbeit
 in anderen europaeischen laendern - england, bundesrepublik deutsch-
 land und polen koennten trotz der unterschiede im system staat-
 licher kulturpolitik und des theaterbetriebs anregungen fuer wien
 bieten. kulturstadtrat dr. zilk betonte, er habe von der enquete
 entscheidungshilfen fuer seine arbeit erwartet und auch bekommen.
 so habe er ein bindendes bekenntnis des orf und der wiener
 buehnen zu verstaerkter zusammenarbeit erhalten, sehr wesentlich
 halte er auch den anstoss, bereits fuer die saison 1980/81 ein
 mischabonnement aufzulegen, das die ganze palette der wiener buehnen
 von des bundestheatern bis zu den mittel- und kleinbuehnen erfassen
 solle und auch von der preisgestaltung her fuer einen moeglichst
 grossen personenkreis attraktiv sein solle. missverstaendnisse
 zwischen theatern und behoerden will zilk durch eine politik der
 offenen tuer beseitigen - man koenne ueber alles reden. in diesem
 sinn kuendigte dr. zilk ein zusammentreffen mit den theaterschaffenden
 wiens fuer den herbst 1980 an: dann werde man sehen was man
 erreicht habe und was weiter zu tun sei. (gab)